

# Hin zu erneuerbaren Quellen

Der Verein Energiewende Thüringen e.V. stellt sich den TLZ-Lesern vor

■ Von Klaus Fink

**Eisenach.** (ep) „Ich würde mein Geld auf die Sonne und die Solartechnik setzen. Was für eine Energiequelle! Ich hoffe, wir müssen nicht erst die Erschöpfung von Erdöl und Kohle abwarten, bevor wir das angehen.“ Dieses Zitat stammt von Thomas Alva Edison (1847-1931), dem Erfinder der Glühlampe.

100 Jahre nach Edison ist die Menschheit noch lange nicht so weit, ihren Energiebedarf aus dem unerschöpflichen Quell der Sonne zu decken, sondern setzt immer noch zum großen Teil auf fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas - mit hausgemachten Folgen für das globale Klima. Für den im Spätsommer 2009 gegründeten Verein Energiewende Thüringen e.V. ist das ein Umstand, der sich schnellstens ändern muss.

Am Donnerstag stellte sich der Verein „Energiewende Thüringen e.V.“ um Vorsitzenden Richard Janus und Kassenwart Ralf Päsler vor. Die bisher sieben Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Branchen und Lebensbereichen. Dem Vorstand gehören außerdem Danilo Saft, Wirtschaftsinformatiker und Kreistagsmitglied im Wartburgkreis und Versorgungstechniker Dieter Mangold an; auch die Mitglieder Dieter Ortmann (Geschäftsführer maxx solar & energie GmbH & CoKG Waltershausen) und Architekt Thomas Hoffmann mischen aktiv mit.

Richard Janus betont, dass Energiewende Thüringen e.V. kein Grüppchen von „Ökospinnern“, sondern ein parteiunabhängiger Verein sei, dessen Zweck ist, den aus-

schließlich Einsatz erneuerbarer Energiequellen und rationeller Energietechnik in Thüringen voranzutreiben. Des Weiteren will man einen Beitrag zur Wende zu einer Versorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien in Thüringen leisten.

## ■ Viel Aufklärung

Der Vereinszweck soll erreicht werden durch die Erarbeitung und Förderung von Modellen und Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien und rationeller Energienutzung sowie der Elektromobilität, durch die Beteiligung an einschlägigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die Beratung und Betreuung von Personen, die an Bau und Betrieb von erneuerbaren Energieanlagen interessiert sind, sowie die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. „Als eine der zentralen Herausforderungen sehen wir die informatorische und praktische Begleitung der Stadt Eisenach

und Thüringens auf dem Weg zur 100-Prozent-Erneuerbaren-Energien-Region“, so der Vorsitzende. Und das, was heute noch wie eine Utopie klingt, werde nach den Vorgaben der Europäischen Union (EU) bis 2050 Realität sein müssen, um das EU-Reduktionsziel von 80 Prozent Kohlendioxid zu erreichen.

Die Bürgerschaft soll mitgenommen werden auf den Weg zu mehr Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Mobilität und Konsum gehören ebenfalls auf den Prüfstand, denn die Energiepreise werden weiter steigen. Schon bald sollen Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, die sich vielfältigen Themen der Energiewende widmen.

Man wolle Teil einer größeren Bewegung werden, so Ralf Päsler. Im Frühjahr 2010 soll zum Beispiel der Dokumentarfilm „Die vierte Revolution - EnergyAutonomy“ in die Kinos kommen, so auch

in Eisenach. Energiewende Thüringen e.V. werde dabei Event-Partner sein.

Die vor Ideen nur so sprühenden Vereinsmitglieder wollen darauf hinarbeiten, dass das Ziel, 100 Prozent erneuerbare Energien zu erreichen, schon lange vor 2050 Realität wird. Dabei werden noch viele Aktive gebraucht.

Eisenach hat beim Thema erneuerbare Energien schon immer so etwas wie eine Vorreiterrolle eingenommen: Immerhin rund 2 Megawatt werden im kreisfreien Stadtgebiet bereits aus Solarenergie erzeugt, ließ Ralf Päsler wissen, der im Rahmen seines Aufgabengebietes im Baudezernat bereits Interessierte zu erneuerbaren Energien berät. Zu Beginn des neuen Jahres will sich der Verein bei einer größeren Infoveranstaltung vorstellen, Näheres dazu soll Anfang Januar angekündigt werden.



[www.energiwende-thueringen.de](http://www.energiwende-thueringen.de)



**Sie gehen voran:** Dieter Ortmann, Dieter Mangold, Ralf Päsler, Richard Janus und Thomas Hoffmann (v.l.) wollen, dass schon sehr viel früher als erst 2050 sämtlicher Energiebedarf aus erneuerbaren Energien gedeckt wird.

Foto: Fink